

# Was ist KIF?

KIF (Kunst im Fluss) ist der Name der Projektgruppe und gleichzeitig die Bezeichnung für ein langfristiges Projekt der visarte zentralschweiz. KIF plant ein Gemeinschaftsprojekt, das sich mit den Flussläufen der Reuss und der Emme beschäftigt.

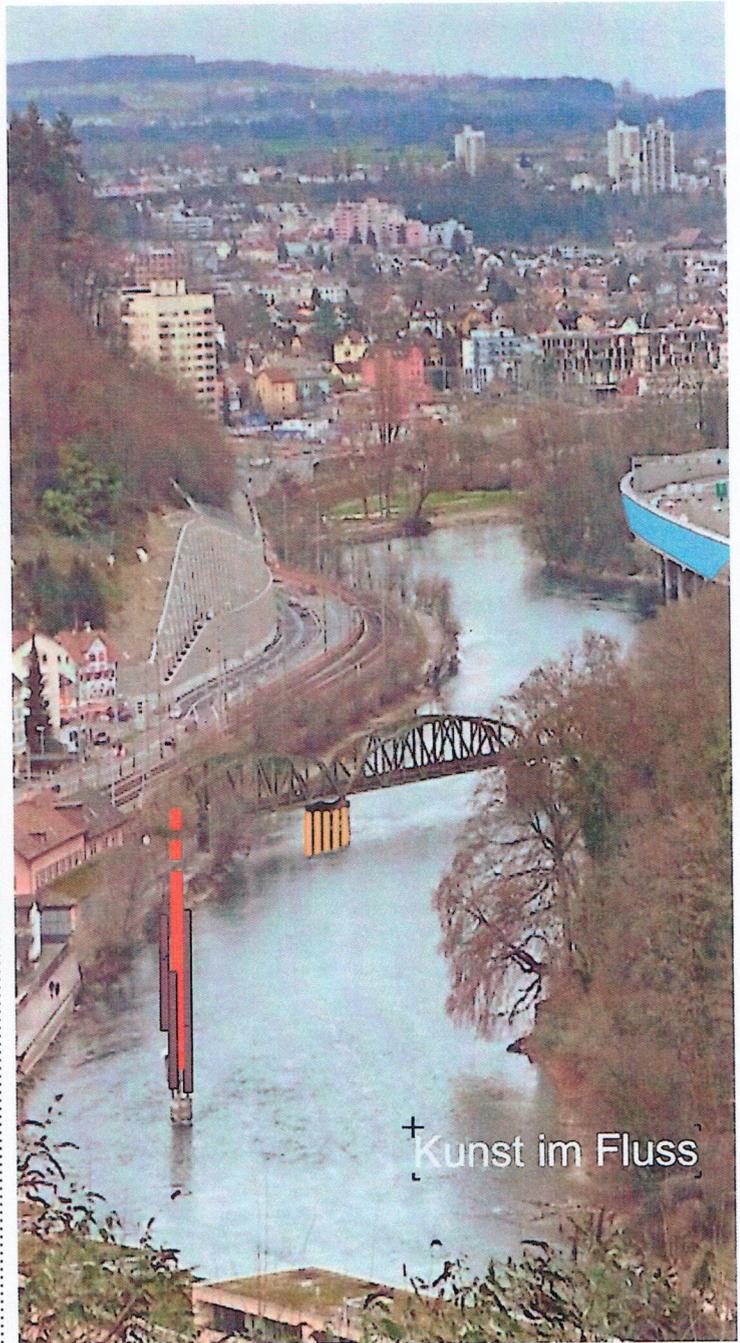
Ziel ist es, die Wohn-, Bewegungs- und Erholungs-räume durch künstlerische Interventionen aufzuwerten. Dadurch werden die städtischen Verbindungsachsen eine zusätzliche Bedeutung als Träger von visuellen Inhalten erhalten. Es werden neue Bezugs- und Verbindungspunkte geschaffen sowie weit wahrnehmbare Landmarks und Symbole für gemeinsame Freizeit- und Lebensräume erzeugt.

Als Perimeter gelten Teile der beiden Flussarme: In Form einer geschweiften Klammer erstreckt sich dieser vom städtischen Reusswehr im Osten bis hin zum Kanal der Emme bei der Swiss Steel als Endpunkt.

Ob an den Ufern oder in der Luft: Kunstbeiträge in Form von Additionen, Irritationen, Spiegelungen, Performances, Licht- und Toninstallationen werden die öffentlichen Räume bespielen und aufwerten. Themen wie Wasser, Ufer, Vegetation, Flora, Fauna, zivilisatorische Eingriffe usw. werden künstlerisch und architektonisch aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Die künstlerischen Interventionen bestehen aus Projekten, die vor Ort umgesetzt werden und von reversibler, irreversibler oder ephemerer Natur sind. «Kunst im Fluss» bedeutet: offen in Form, Inhalt, Massstab, Zeit und beschränkt sich

explizit nicht auf Skulpturen. Irreversible Interventionen (Installationen, Figuren, Skulpturen usw.) bleiben dauerhaft vor Ort. Reversible Arbeiten (das ganze Repertoire der bildenden Kunst) bespielen während einer limitierten Dauer den öffentlichen Raum, ebenso die ephemeren Arbeiten (Tanz, Performances). Freilich kann es auch Arbeiten geben, die bis zu ihrem natürlichen Verschwinden am Ort bleiben. Alle Werke bilden zusammen eine öffentlich und jederzeit zugängliche Ausstellung, die sich immer wieder verändert.

Kunst im öffentlichen Raum zwischen der Stadt Luzern und Emmenbrücke entspricht der rasanten Entwicklung dieses Gebietes in den kommenden Jahren und ist daher auch von grossem politischem, gesellschaftlichem und kulturellem Interesse. Hierbei spielt gewiss auch das Grossbauprojekt am Seetalplatz eine zentrale Rolle, zumal sich der empfundene Zentrumsbereich von Luzern gegen Nordwesten ausweiten wird, sodass eine qualitätsvolle Entwicklung des öffentlichen Raumes unabdingbar ist. Die Aufwertung und Attraktivierung der Flussräume durch künstlerische Interventionen stellen somit eine Win-win-Situation dar. Selbstverständlich kommt dieses Projekt auch jenen Menschen zugute, die in diesen Gegenden wohnen und arbeiten. Es



Kunst im Fluss: wortwörtlich umgesetzt.

ist daher gut vorstellbar, die dortige Bevölkerung aktiv in das Projekt miteinzubeziehen.

Das Projekt «Kunst im Fluss» hat das Potenzial, die Bedürfnisse verschiedener Menschen und Interessenvertreter:innen zu vereinen und zu befriedigen und so einen wichtigen kulturellen Beitrag zu leisten, sowohl in gesellschaftlicher wie auch in politischer Hinsicht.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für einen Startevent auf Hochtouren: Unter dem Auto-

Kunst im Fluss

bahnviadukt Rüssegg ist eine zeitlich begrenzte Open Air Gallery geplant. Künstler:innen von visarte zentralschweiz werden eingeladen, Projektvorschläge zur Thematik «Aufwertung und Bereicherung der beiden Flussläufe Emme / Reuss» einzureichen. Es werden drei bis neun Projekte zur Umsetzung ausgewählt. Die Jurierung findet im Februar statt, die feierliche Eröffnung der Open Air Gallery erfolgt Anfang Juni 2023.

Autorin: Barbara Hennig Marques

## Wer sind die Ansprechpersonen?

- KIF wird geleitet durch eine Kern-Projektgruppe:
- Hansjürg Egli, Architekt, Vorstandsmitglied visarte zentralschweiz
  - Barbara Hennig Marques, visuelle Künstlerin/Kunsthistorikerin, Vorstandsmitglied visarte zentralschweiz
  - Hans Stricker, kunstengagierter und -vermittelnder Jurist, Präsident Unterstützungsstiftung visarte zentralschweiz

E-Mail: kif@visarte-zentralschweiz.ch